



**Peter Pilhofer**

***Philippi***

*Band I: Die erste christliche Gemeinde Europas.*  
(WUNT, 87)

Tübingen. : Mohr Siebeck 1995. XXII, 316 S. € 84,90  
ISBN 3-16-146479-6

*Band II: Katalog der Inschriften von Philippi.*  
(WUNT, 119)

Tübingen. : Mohr Siebeck 2000. XVII, 916 S. € 164,00  
ISBN 3-16-146518-0

**Matthias Blum (2009)**

Die biblische Archäologie hatte und hat es nicht einfach, sich in der neutestamentlichen Wissenschaft zu etablieren. Dies hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass sie häufig apologetisch ausgerichtet ist, wie etwa die Bücher von Bargil Pixner zeigen (vgl. grundsätzlich Ed Noort, Fundamentalismus in Exegese und Archäologie. Eine Problemanzeige, in: Jahrbuch für Biblische Theologie 6 [1991] 311-332). Dabei bleibt außer acht, dass mit der Palästinawissenschaft bereits erste Ansätze für das Neue Testament vorliegen. So hat sich Gustav Dalman (1855-1941) intensiv mit der Lebensweise der Menschen in Palästina befasst und dies in seinem Standardwerk „Arbeit und Sitte in Palästina“ publiziert. Dass die archäologische Perspektive nicht auf das sogenannte Heilige Land beschränkt bleiben muss, deutet sich bereits bei Adolf Deissmann (1866-1937) und seinem bekannten Werk „Licht vom Osten. Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt“ an.

Peter Pilhofer wählt einen lokalgeschichtlichen Ansatz, der vor der eigentlichen Exegese „ein möglichst umfassendes Bild des Umfelds einer konkreten Gemeinde, ihrer Stadt und/oder ihrer Landschaft zu erarbeiten [versucht], das dann bei der Auslegung fruchtbar gemacht werden kann.“ (Peter Pilhofer/[Thomas Witulski], Archäologie und Neues Testament: Von der Palästinawissenschaft zur lokalgeschichtlichen Methode, in: Stefan Alkier/Ralph Brucker [Hg.], Exegese und Methodendiskussion, Tübingen 1998, 237-255, 243). Im Rahmen seiner Arbeit zur Sozialgeschichte der frühchristlichen Gemeinde von Philippi in Makedonien übernimmt es Pilhofer, die Inschriften der Region Philippi von der archaischen bis in die frühbyzantinische Zeit (zuzüglich der mittelbyzantinischen Inschriften Nr. 115a und Nr. 162) in einem Katalog vorzulegen (Bd. II). Die Grabungen, die von französischer und griechischer Seite in Philippi und Umgebung im 20. Jahrhundert durchgeführt worden sind, haben eine Reihe von Inschriften zutage gefördert. Mit seiner Katalogisierung aller Inschriften von Philippi schließt Pilhofer die Forschungslücke, die seit dem Erscheinen der beiden klassischen Publikationen von

Paul Collart (Philippes, ville de Macédoine, depuis ses origines jusqu'à la fin de l'époque romaine [2 Bände], Paris 1937) und Paul Lemerle (Philippes et la Macédoine orientale à l'époque chrétienne et byzantine. recherches d'histoire et d'archéologie, [Bd. 1] Texte, [Bd. 2] Album, BEFAR 158, Paris 1945) entstanden war. Das von ihm angezeigte und ausgewertete reiche Material kann Pilhofer für die Geschichte der Gemeinde in Philippi fruchtbar machen. Dabei werden die lokalgeschichtlichen Daten auch für die Interpretation der Korrespondenz zwischen dem Bischof Polykarp von Smyrna und der Gemeinde in Philippi herangezogen (Bd. I, Kapitel 4). So zeigt Pilhofer überzeugend, dass die lukanischen Angaben über Beruf (Purpurhändlerin) und Herkunft (Thyateira) der Lydia in Apg 16,14 durch den epigraphischen Befund „bestätigt“ werden können. Denn inschriftlich wird nicht nur eine Zunft von Purpurfärbern in Thessaloniki, der mindestens ein Mitglied aus Thyateira angehörte, bezeugt, sondern auch ein Purpurfärber aus Thyateira in Philippi (Bd. I, 176ff). Lydia hat nach Pilhofer weder dem „römischen Adel“ noch den „höheren Schichten Philippis“ angehört. Als unabhängige Kauffrau, die ihrerzeit aus Thyateira nach Philippi umgezogen war, habe sie den Status einer „incola“ innegehabt (239).

Die eindrucksvolle Studie über „die erste christliche Gemeinde Europas“ bietet eine Fülle von Informationen und Anregungen, die von bleibender Aktualität sind. Peter Pilhofer zeigt mit seinen Arbeiten, dass der Biblischen Archäologie ein fester Platz in der neutestamentlichen Wissenschaft gebührt – fern aller bekannten Apologetik. Der Verlag J. C. B. Mohr hat sich bereit erklärt, eine zweite, verbesserte und ergänzte Auflage des II. Bandes (Katalog der Inschriften von Philippi) herauszubringen, deren Erscheinen in absehbarer Zeit zu erwarten ist. Die Bilder zu den in Bd. II bereits publizierten Texten sind ebenfalls über <http://www.philippoi.de> zugänglich.

NB. Fußballfreunde kommen hier ebenfalls voll auf ihre Kosten. Pilhofer hat es sich nicht nehmen lassen, unter Verweis auf den nur allzu bekannten und vor allen Dingen „bahnbrechenden“ Artikel von Mischa Meier im Neuen Pauly, nach dem die Herkunft des Fußballspiels aus dem antiken Griechenland wohl nicht mehr in Abrede gestellt werden kann (vgl. Art. „Apopudobalia“, in: Der Neue Pauly: Enzyklopädie der Antike [Stuttgart 1996] I 895), auf eine bisher unveröffentlichte Ehreninschrift für Angelos Charisteas: „den besten Fußballspieler Griechenlands, ehrenhalber, das Volk von Philippi“ hinzuweisen (vgl. <http://www.bilddb.philippoi.de/charisteas.pdf>).

**Stichwort:** *Paulus*

**Buchbestellung:** [www.biblische-buecherschau.de/bestellung](http://www.biblische-buecherschau.de/bestellung)